

23. Die Häuser um die Altottakringer Pfarrkirche: stammen zum Teil aus dem XVII. Jahrh. Guglia, S. 312.

24. Aus dem XVIII. Jahrh.: stammen auch Häuser der Hackenberggasse in Nußdorf.

25. Aus dem XVII. Jahrh.: die Häuser I., Wollzeile 22 u. 16, 19 u. 13.

26. Die Große Sperlgasse (II.): war in der Zeit von 1625—1670 die Hauptstraße des damaligen „Ghetto“. Von den Bauten jener Zeit stehen noch: Nr. 8 und 10. In der Tandelmarktgassee stehen noch alte Judenhäuser, u. zw.: 8, 10, 14, 18/20, 24; 7, 11, 15. (Guglia, Wien, S. 191.)

27. I., Wallnerstraße 4: ist ein 1698 erbautes fürstlich Esterhazysches Fideikommißhaus. (Im ersten Hof lat. Inschrift, die besagt, daß hier einst ein Jagdhaus der Babenberger gestanden hat.) (Guglia, S. 153.)

28. I., Haarhof: 1693 erbaut.

III. Denksäulen, Brunnen u. dgl.

1. Dreifaltigkeitssäule (I., Graben): zur Erinnerung an das Erlöschen der Pest.

An den Seitenflächen der den drei göttlichen Personen gewidmeten Flügel unten sechs und oben sechs Reliefs. Erstere stellen dar: Die Schöpfung und die Pest in Wien im Jahre 1679 (Gott-Vater); das Passahfest und das letzte Abendmahl (Gott-Sohn); die Sintflut und die Herabkunft des hl. Geistes (Gott-hl. Geist). Die oberen Reliefs zeigen in derselben Reihenfolge: Die Himmelskugel mit Tierkreis und Gestirnen, und die Erdkugel mit den vier Winden; das Lamm Gottes mit eherner Rute auf die Gesetzestafeln zeigend, worauf: „per legem timoris“ zu lesen ist, und ein geflügeltes flammendes Herz. An den Stirnflächen der drei Flügel des Unterbaues unten die Wappen des röm.-deutschen Kaiserreiches, Ungarns und Böhmens und oben Engel mit gewaltigen Schriftrollen, auf denen die Worte: „Deo Patri Creatori, Deo Filio Redemptori und Deo Spiritui Sanctificatori“ stehen. [Gott, dem Vater, dem Schöpfer; Gott dem Sohn, dem Erlöser; Gott dem hl. Geist, dem Heiligmacher.] „Durch die Wappen und die ehernen Schrifttafeln aber ist in sinnreicher Weise die irdische Dreifaltigkeit, welche damals Kaiser Leopold neu in sich vereinigte, mit der göttlichen Dreifaltigkeit verglichen und gewissermaßen unter ihren Schutz gestellt. Und es war sinnreich, die Wappen in dieser Weise anzuordnen: Denn der Vater des neuen Weltreiches war das römisch-deutsche Reich, der neugewonnene Sohn war Ungarn, das nach 150jähriger Türkenherrschaft dem Hause Habsburg zurückerobert wurde, und Böhmen war mit dem deutschen Reiche schon „vom Anfang her“ eins. Und um die Bedeutung des Werdens des habsburgischen Reiches in dieser Spanne Zeit recht anschaulich zu machen, ist in den beiden Nischen zur Seite jener mit dem knienden Kaiser das Wappen von Niederösterreich und Oberösterreich angebracht. In den Kern der Säule ist also gewissermaßen der Kern der